

Älter werden in Bettlach

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2021



Bildquelle: Gemeinde Bettlach Altersleitbild

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung..... 2

1.1. *Fragestellung* 2

1.2. *Übersicht zur Altersfreundlichkeit*..... 2

Demografie der Gemeinde 4

2. Grunddaten zu den Befragten 5

2.1. *Rücklaufquote* 5

2.2. *Altersverteilung*..... 5

2.3. *Geschlechterverteilung* 6

2.4. *Wohnsituation* 6

3. Auswertung der Umfrage..... 7

3.1. *Öffentlicher Raum* 7

3.2. *Öffentlicher Verkehr*..... 9

3.3. *Wohnen*..... 11

3.4. *Integration und Mitwirkung*..... 14

3.5. *Information und Kommunikation*..... 16

3.6. *Dienstleistungen* 19

3.7. *Offene Fragen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf* 20

4. Empfehlungen.....20

1. Einleitung

1.1. Fragestellung

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Senior*innen gefragt, wie altersfreundlich sie Bettlach erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst sechs Themenbereiche sowie Platz für individuelle Bemerkungen:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragestellungen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf in der Gemeinde

1.2. Übersicht zur Altersfreundlichkeit

Je näher das Resultat einer Frage-Kategorie am äusseren Rand liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit aufgeteilt in die sechs Themengebiete. Die Resultate ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld. Bei dieser grafischen Zusammenfassung wurden nur die Fragen miteinbezogen, die eine Wertung beinhalten.



Abbildung 1; Übersicht

Gemäss der Übersichtsgrafik sind die Senior*innen im Bereich Wohnen am zufriedensten. Es bestehen verschiedene zeitgemässe Wohnangebote in der Gemeinde und im allgemeinen sind die Befragten mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Abzuklären ist in dem Bereich, ob die Menge verfügbarer altersgerechter Wohnungen ausreichend ist.

Am schlechtesten schneidet Bettlach der Übersicht zufolge im Bereich öffentlicher Raum ab. Ausschlag zu der Bewertung sind nicht genügend Sitzplätze, öffentliche Toiletten und teilweise mangelnde Barrierefreiheit.

Die Dienstleistungen des Altersbereichs sind relativ gut bekannt. Jedoch könnte der Bekanntheitsgrad, gerade auch von Angeboten im Bereich Bewegung, Bildung und Geselligem gesteigert werden durch bessere Kommunikation.

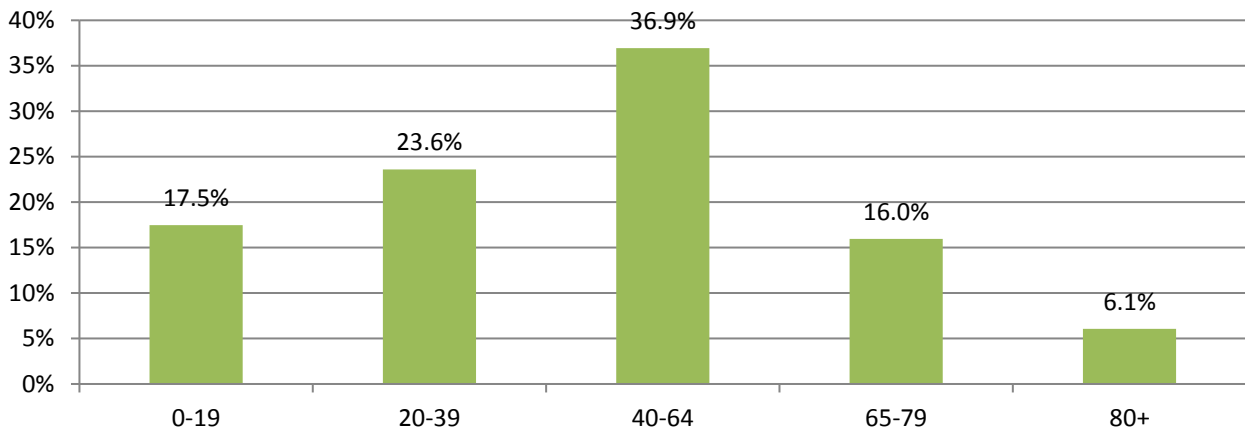
Im Bereich Integration und Mitwirkung ist auf das Bedürfnis nach Treffpunkten ein Augenmerk zu legen und auf die Förderung von Eigeninitiativen. Ein Ort der Begegnung ist mit dem Spielplatz «Auti Rossweid» eröffnet worden. Unter Einbezug der Bedürfnisse der Pensionierten bietet sich der Standort auch als Generationentreffpunkt an. Damit ein Treffpunkt zu einem solchen wird, braucht es allenfalls Aktivitäten, die den Ort als Ausgangspunkt oder Veranstaltungsort nehmen.

Demografie der Gemeinde

Von den 4971 Bewohner*innen von Bettlach¹ sind 22 Prozent im Pensionsalter. Damit liegt die Gemeinde über dem schweizerisch durchschnittlichen Anteil von 18.3 Prozent über 64-Jähriger². Das Bundesamt für Statistik geht in einer Einschätzung von 2019 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26 Prozent steigt. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Demographie werden im Laufe dieses Jahres bekannt.

Das Thema Altersfreundlichkeit betrifft in direkter Weise 22 Prozent der Bevölkerung. Indirekt sind immer auch Angehörige und das Umfeld miteinzubeziehen. Aus der Altersverteilung lässt sich ablesen, dass das Thema Alter auch in Zukunft relevant bleibt.

Abbildung 2; Demografie



¹ Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/> (aufgerufen 24.8.2021)

² Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/7846584/master> S. 3 (aufgerufen am 24.8.2021)

2. Grunddaten zu den Befragten

2.1. Rücklaufquote

Mit einer Beteiligung von fast 25 Prozent der Zielgruppe wurde eine sehr gute Rücklaufquote erzielt mit der Umfrage. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse.

Ausgefüllte Fragebogen: 295
 Versandte Fragebogen: 1196
 Rücklauf: 24.67 %

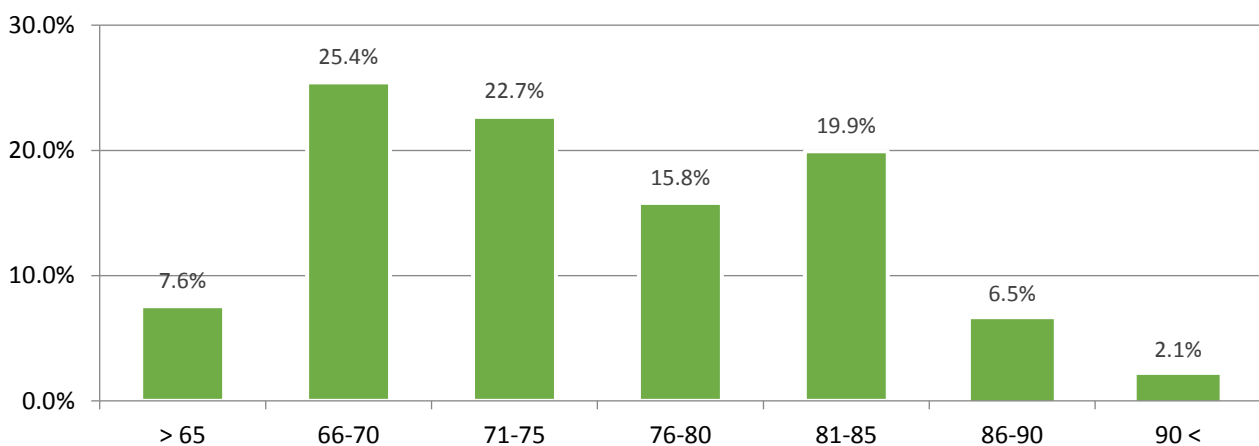
264 Personen haben den Fragebogen analog ausgefüllt und per Rücksendecouvert retourniert. 14 Personen haben via QR-Code und 17 via Link online an der Umfrage teilgenommen.

2.2. Altersverteilung

Die meisten Umfrageteilnehmenden sind zwischen 65 und 85 Jahre alt. Die über 85 Jährigen sind bei der Umfrage untervertreten und machen nur rund 9 Prozent der Teilnehmenden aus. Diese Verteilung widerspiegelt die demografische Verteilung. Im Vergleich zu anderen Gemeinden beteiligten sich jedoch überdurchschnittlich viele 80-85 Jährige an der Umfrage.

Alter	Anzahl
Unter 65	22
66-70	74
71-75	66
76-80	46
81-85	58
86-90	19
Über 90	6

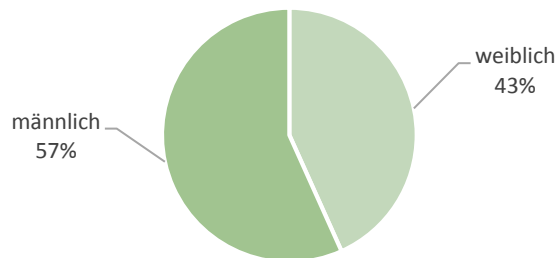
Abbildung 3; Altersverteilung Umfrageteilnehmende



2.3. Geschlechterverteilung

295 der Teilnehmenden machten eine Angabe zum Geschlecht. Es haben 10 Prozent mehr männliche als weibliche Personen an der Umfrage teilgenommen.

Abbildung 4; Geschlechterverteilung Umfrageteilnehmende



2.4. Wohnsituation

Die allermeisten Umfrageteilnehmenden wohnen in einem Einfamilienhaus (48 Prozent) oder in einer Wohnung (49 Prozent). 6 Personen wohnen in einem Altersheim und nur eine in einer Alterswohnung. 60 Prozent geben an, in einer Partnerschaft zu wohnen und 30 Prozent alleine. Personen, die mit Angehörigen, Bezugspersonen oder in einer Wohngemeinschaft wohnen machen nur 10 Prozent der Teilnehmenden aus.

(Nicht alle Umfrageteilnehmenden machten zu beiden Fragen zur Wohnsituation eine Angabe, deshalb ergeben die Summen der Kuchendiagramme jeweils nicht die Teilnehmendenzahl.)

Abbildung 6; Wohnsituation 1

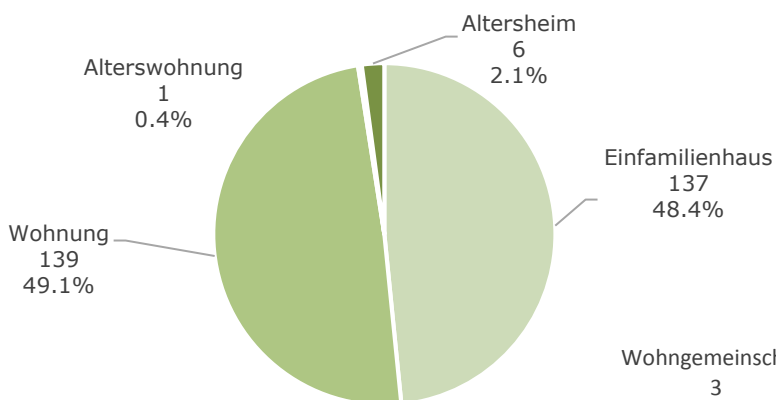
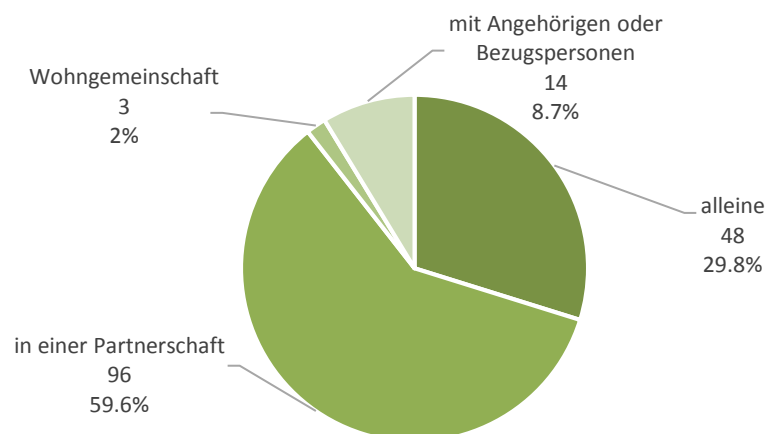


Abbildung 5; Wohnsituation 2



3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Die Empfehlungen sind von den Umfrageergebnissen abgeleitet.

Bei den allermeisten Fragen gilt: Je grüner die Felder weiter links sind, desto besser. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde.

3.1. Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichert Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.³

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	143 51.44%	120 43.17%	10 3.6%	5 1.8%
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	141 51.65%	116 42.49%	15 5.49%	1 0.37%

³ Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemael (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemael. *Wohnen im höheren Lebensalter: Grundlagen und Trends*. Zürich: Seismo, 2014.

Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	108 39.42%	138 50.36%	20 7.3%	8 2.92%
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	41 15.89%	121 46.9%	75 29.07%	21 8.14%
Ich weiss, wo es öffentliche Toiletten gibt.	13 5.28%	18 7.32%	64 26.02%	151 61.38%
Ich kenne die heiklen Orte, wo Gehwege und Radwege aufeinander treffen.	46 19.25%	94 39.33%	63 26.36%	36 15.06%
Die Radwege sind gut gekennzeichnet.	44 19.56%	106 47.11%	48 21.33%	27 12%

Über 90 Prozent der Umfrageteilnehmenden bewerten den Zustand und die Passierbarkeit der Trottoirs, die Beleuchtung von Plätzen und Wegen positiv. Gleichzeitig werden in den offenen Fragen dies betreffend diverse Inputs gegeben zu Verbesserungen: Absenkung von Trottoirrändern an diversen Stellen, Strassenbeleuchtung im Geissacker Nord, Ebenen des Spazierwegs am Wald, bessere Räumung der Wege im Winter, Kennzeichnung von Radstreifen (Erlimoosstrasse, Grenchenstrasse, Dorfstrasse), aufgehobene Zebrastreifen wiedereinrichten etc. Alle Eingaben zu den offenen Fragen sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Beurteilung der Sitzgelegenheiten wird mit 47 Prozent von den meisten als eher in Ordnung bewertet und von rund 38 Prozent negativ oder eher negativ. Nur 16 Prozent finden überzeugt, dass genügend Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen. 13 mal werden Sitzgelegenheiten in den Verbesserungswünschen explizit erwähnt. Einerseits werden mehr Sitzbänke gewünscht (bei Haltestellen, für Treffpunkte und am Waldrand), andererseits, dass sie im Winter nicht weggeräumt werden.

87 Prozent der Antwortenden wissen nicht oder eher nicht, wo sich öffentliche Toiletten befinden. Im Altersleitbild Bettlach⁴ von 2015 wird festgehalten «saubere Toilette(n) fehlen». Auch in den offenen Fragen wird dies fünfmal angesprochen. Die Toiletten von öffentlichen Gebäuden könnten zugänglich gemacht werden. Ausserdem können mit «nette Toilette» WCs von Restaurants ebenfalls als Nicht-KundIn genutzt werden. Für eine öffentlich nutzbare Toilette könnte ausserdem auf das Alterzentrum zugegangen werden.

Die Antworten zu den Fragen bezüglich Kreuzungen und Kennzeichnung von Radwegen und Gehwegen weisen auf keinen grösseren Konflikt hin. Für allfällige Anpassungen liegt die Verantwortung bei der Gemeindeverwaltung. Für Änderungswünsche die die Kantonsstrasse betreffen kann sich die Gemeinde an den Kanton wenden.

Empfehlung zum öffentlichen Raum:

- Gute Passierbarkeit der Randsteine der Trottoirs auch für mobil eingeschränkte Personen und Personen mit Rollator oder Rollstuhl sicherstellen
- Im Winter Gehwege wo möglich rutschsicher machen
- Zusätzliche Standorte für Sitzbänke prüfen und die bestehenden im Winter nicht wegzuräumen
- Einführung von «nette Toilette» prüfen, Toilette der Gemeindeverwaltung öffentlich zugänglich machen, WCs am Bahnhof prüfen

3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	68 24.82%	53 19.34%	82 29.93%	71 25.91%

⁴ <http://www.bettlach.ch/documents/EGB-DOC-1357.PDF>

Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	134 53.17%	96 38.1%	12 4.76%	10 3.97%
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	96 42.11%	102 44.74%	16 7.02%	14 6.14%
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	115 49.57%	100 43.1%	8 3.45%	9 3.88%
Der Busfahrer oder die Busfahrerin wartet mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	65 29.41%	93 42.08%	46 20.81%	17 7.69%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	37 15.48%	69 28.87%	91 38.08%	42 17.57%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	31 13.08%	90 37.97%	86 36.29%	30 12.66%
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	27 12.39%	48 22.02%	67 30.73%	76 34.86%

Rund 44 Prozent der Senior*innen geben an, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Gut 90 Prozent finden dabei, dass die wichtigen Orte mit dem ÖV gut erschlossen sind. Die gute ÖV-Anbindung wird lobend erwähnt. Doch auch in der Kritik kommt der Busbetrieb vor: Betreffend Sitzgelegenheiten und Wetterschutz, erschwertem Ein- und Aussteigen, dem Anschluss oder dem Takt. Erwähnt wird die Erschliessung der Nordquartiere, der dünne Sonntagsfahrplan und die Abstimmung auf Zugsabfahrten.

Der Busbetrieb wird von der grossen Mehrheit als hindernisarm empfunden und bewerten das Ein- und Aussteigen positiv. Der Aussage, dass der Busfahrer oder die Busfahrerin wartet bis die Fahrgäste Platz genommen haben wird weniger zugestimmt, wird jedoch immer noch von 70 Prozent positiv beantwortet.

Rund 35 Prozent der Umfrageteilnehmenden geben an, auf eine Sitzgelegenheit bei der Haltestelle angewiesen zu sein. Für mobil eingeschränkte oder betagte Personen kann das Fehlen solcher Sitzgelegenheiten das Unterwegssein klar erschweren. Den Rückmeldungen zufolge sind Sitzbänke und Wetterschutz nicht überall vorhanden.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Sitzbänke und Wetterschutz an Haltestellen prüfen und ergänzen, besonders am Bahnhof
- Barrierearmer ÖV beibehalten und sicherstellen
- Busfahrer*innen darauf hinweisen, mit der Abfahrt zu warten, bis sich Fahrgäste setzen können, insbesondere bei Zustieg von weniger mobilen Personen
- ÖV-Anbindung und Takt der verschiedenen Quartiere überprüfen und den Bedürfnissen anpassen

3.3. Wohnen

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	240 83.33%	39 13.54%	9 3.13%	
Ich kenne Alterswohnungen in der Gemeinde.	95 36.12%	71 27%	55 20.91%	42 15.97%
Die Alterswohnungen in der Gemeinde (sofern vorhanden) sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen.	93 44.93%	84 40.58%	20 9.66%	10 4.83%
Ich bin informiert, in welche Alters- und Pflegeheime ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	128 48.67%	75 28.52%	23 8.75%	37 14.07%

Ich weiss, an wen ich mich bei Fragen zum Thema "Wohnen im Alter" wenden kann.	99 37.22%	86 32.33%	46 17.29%	35 13.16%
Ich weiss, von wem ich mich beraten lassen kann, falls ich mein Wohneigentum altersgerecht umbauen lassen möchte.	66 27.62%	85 35.56%	44 18.41%	44 18.41%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	227 80.78%	45 16.01%	6 2.14%	3 1.07%

Die allermeisten Befragten möchten auch weiterhin in Bettlach wohnen, was ein gutes Zeichen ist für die Gemeinde. Nur rund 3 Prozent bzw. 9 Personen sagen, dass sie eher nicht mehr in Bettlach wohnen möchten. Ähnlich sieht es mit der Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation aus.

63 Prozent der Antwortenden sind Alterswohnungen in der Gemeinde bekannt. Damit geniessen diese einen guten Bekanntheitsgrad. Der Aussage, dass diese Wohnungen mit dem ÖV gut erschlossen sind stimmen 85 Prozent zu.

Die Baugenossenschaft Baumgarten (mit 27 Wohnungen) ist auf der Webseite der Gemeinde erwähnt, liegt an der Bushaltestelle Dorfplatz. Ein Teil der Wohnungen in den Wohnblöcken sind laut Webseite der Gemeinde und laut Anbieter als Alterswohnungen konzipiert. (<http://www.bettlach.ch/site.html?sid=134> & <https://wohnen2544.jimdofree.com/>)

In den Verbesserungswünschen wird das Bedürfnis nach mehr Alterswohnungen erwähnt. Mit einer Mischung zwischen Familienwohnungen und Alterswohnungen wäre das Angebot an und für sich zeitgemäss und entspricht dem Anspruch von generationengemischtem Wohnen. Offen ist, ob das Angebot im Umfang den Bedarf abdeckt, gerade da die Wohnungen nicht ausschliesslich für Senior*innen zur Verfügung stehen. Indem genügend altersgerechte, günstige und barrierefreie Wohnungen für die ältere Generation angeboten werden, ist auch für jüngere Generationen mehr passender Wohnraum vorhanden. Der Standort neben dem Alterszentrum begünstigt, dass beispielsweise Bewohnende von Alterswohnungen dort Essen gehen können.

Das Bettlacher Alterszentrum Baumgarten ist den Senior*innen gut bekannt. Wohin man sich mit allgemeinen Fragen betreffend Wohnen im Alter oder altersgerechtem Umbau wenden kann ist weniger bekannt.

Oft möchten ältere Menschen in ihrem Dorf und ihrer gewohnten Wohnumgebung bleiben. Damit dies möglich ist, muss im Idealfall bereits im gesunden Alter eine neue Wohnform im eigenen Haus oder Dorf eingerichtet sein. Im Bedarfsfall können Betreuungshilfen zu Hause ergänzt mit Nothilfesystem dies ermöglichen und eine Alternative zu einem Heimeintritt bilden.

Viele Senior*innen wohnen in im Einfamilienhäusern. Einerseits ist es wichtig, die eigenen Wohnräume allenfalls barrierefrei gestalten zu können. Auch die Möglichkeit, Einfamilienhäuser in Zweiparteienhäuser umzugestalten und somit neuen Wohnraum zu schaffen für den Nachzug in das Dorf sollte beachtet werden. Es ist auch raumplanerisch von Bedeutung, in eine Wohnung umziehen zu können, wenn der eigene Wohnraum zu gross wird oder zu viele Hürden hat. So wird begünstigt, dass genug Wohnraum für alle Generationen zur Verfügung steht. Ausserdem kann eine Wohnmöglichkeit nahe an wichtigen Dienstleistungen im Dorfkern den Alltag und Kontaktmöglichkeiten für mobil eingeschränkte Personen deutlich erleichtern.

Nicht nur für die Betroffenen, auch für die Gemeinde lohnt es sich auch finanziell Alternativen zum Heimeintritt zu haben. Schlussendlich bezahlt die Gemeinde den späteren Heimaufenthalt mit. Eine Investition in alternative Wohnformen und die Aufnahme von einfachen und kostengünstigen ambulanten Angeboten wie zum Beispiel das Sicherheitssystem Strong Age lohnt sich somit für alle Beteiligten.

Empfehlungen zum Wohnen:

- Bedürfnis nach zusätzlichen Alterswohnungen abklären unter Einbezug der Demografischen Entwicklung, der Ortsplanung und der Bedürfnisse der verschiedenen Generationen
- Neue Wohnformen bzw. Umbauten allenfalls mit Anreizen unterstützen (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung)
- Hinweis auf Pro Senectute bei Finanzierungsfragen sowie für Beratung betreffend Wohneigentum, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen
- Bei allfälligem Wohnungsbau auf einen für Senior*innen tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen. Für Bettlach ist dies seit 2021 für eine Person 1325 CHF. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltsgrösse und Region sind hier abrufbar:
(<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>)
- Zu barrierefreier Bauweise Procap Checklisten und Merkblätter zu Rate ziehen:
www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html

- Im Bauwesen auf erfolgreiche Generationenprojekte zurückgreifen.
Hier finden sich Beispiele:
<https://www.age-stiftung.ch/foerderprojekte/>

3.4. Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Seniorinnen und Senioren organisiert werden.	89 32.72%	100 36.76%	57 20.96%	26 9.56%
Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren.	36 14.01%	47 18.29%	96 37.35%	78 30.35%
Die Veranstaltungen finden nicht zu spät am Abend statt.	71 36.04%	91 46.19%	23 11.68%	12 6.09%
Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	44 19.56%	58 25.78%	52 23.11%	71 31.56%
Seniorinnen und Senioren haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren (z. B. in Vereinen oder in der Freiwilligenarbeit).	64 28.19%	104 45.81%	50 22.03%	9 3.96%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z. B. auf einem Platz mit Sitzbänken).	25 10.78%	68 29.31%	87 37.5%	52 22.41%

Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	175 64.58%	80 29.52%	10 3.69%	6 2.21%
Ich würde gerne mehr unternehmen.	11 4.47%	57 23.17%	113 45.93%	65 26.42%
Ich fühle mich einsam.	15 5.81%	28 10.85%	49 18.99%	166 64.34%

Die grosse Mehrheit der Senior*innen fühlt sich in der Gemeinde freundlich und respektvoll behandelt.

Veranstaltungen für Senior*innen sind rund 70 Prozent der Antwortenden bekannt. Gerne besucht werden solche Anlässe jedoch nur von 45 Prozent.

Mit rund 55 Prozent weiss die Mehrheit der Befragten nicht, an wen sie sich wenden könnten, um eine eigene Veranstaltung zu organisieren. Auf der Gemeindewebseite eine Liste der Gebäude und Infrastrukturen vorhanden (<http://www.bettlach.ch/site.html?sid=19>). Für vereinsunabhängige Nutzung ist jedoch nicht klar, wo oder welcher Raum angefragt werden könnte.

In Bettlach gibt es diverse aktive Vereine und Gruppen, denen man sich anschliessen kann. Von Pro Senectute werden altersspezifische Bewegungsangebote in der Region angeboten (<https://so.prosenectute.ch/de/freizeit/kurse.html>).

Die evangelisch-reformierte und katholische Kirchgemeinde veranstalten Seniorennachmittage und Mittagsclubs. Die Frauengruppe von St. Klemenz organisiert ebenfalls regelmässig Spieltreffs, Frauenzorg und Kaffee-Treffs. Konfessionslose Treffen oder Angebote anderer Konfessionen sind schwerer auffindbar oder nicht vorhanden. Durch vermehrt gemeinsame Veranstaltungen könnten die bestehenden Ressourcen besser genutzt werden und neuer Schwung aufkommen.

Rund 27 Prozent der Befragten geben an, dass sie gerne mehr unternehmen würden. Rund 16 Prozent fühlt sich einsam.

Rund 60 Prozent der Befragten findet, dass nicht genügend Treffpunktmöglichkeiten vorhanden sind. In den Verbesserungswünschen wird dieses Anliegen fünfmal erwähnt. Diesen Frühling wurde der Spielplatz «Auti Rossweid» eröffnet (<https://www.spielplatzbettlach.ch/>). Der Generationengedanke ist laut Webseite ebenfalls miteinbezogen. Indem Aktivitäten, den Ort

als Ausgangspunkt oder Veranstaltungsort nehmen, kann der Platz zu einem Treffpunkt werden. Dazu müssen die Wünsche der Senior*innen eingeholt werden.

Ein Seniorenausflug findet in der Regel am 2. Mittwoch im September statt.

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Treffpunkte schaffen zum Verweilen. Der neue Spielplatz könnte dabei ein Ausgangspunkt sein.
- Mittagstische und bestehende gesellige Aktivitäten unterstützen und bekannter machen
- Möglichkeiten bieten und Kommunizieren, um eigene Veranstaltungen durchzuführen und durch Zurverfügungstellung von Räumen unterstützen

3.5. Information und Kommunikation

Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich weiss, wo ich mich zu Altersthemen informieren kann.	110 41.98%	91 34.73%	39 14.89%	22 8.4%
Ich kenne die Möglichkeiten, mich online zu informieren (z. B. die Online-Plattformen infosenior.ch oder crossiety.ch).	39 15.85%	49 19.92%	61 24.8%	97 39.43%
Ich habe bereits versucht, mich auf der Webseite der Gemeinde zum Thema Alter zu informieren.	17 7.08%	21 8.75%	59 24.58%	143 59.58%
Auf der Homepage der Gemeinde lässt sich das Thema "Alter" mit wenigen Klicks finden.	30 14.93%	65 32.34%	59 29.35%	47 23.38%

Die Gemeinde berichtet ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen (Homepage, Gemeindeblatt, Informationsbroschüren, Flyer etc.).	44 18.97%	106 45.69%	58 25%	24 10.34%
Die Drucksachen der Gemeinde sind so geschrieben, dass Seniorinnen und Senioren diese gut lesen können.	117 47.56%	107 43.5%	15 6.1%	7 2.85%
Ich nutze digitale Medien, um mich zu informieren (Internet, Apps etc.).	79 31.6%	66 26.4%	34 13.6%	71 28.4%
Ich weiss, dass Pro Senectute umfassendes Fachwissen zum Alter bietet (kostenlose Auskunft und Beratung in Altersfragen bzgl. Finanzen, Demenz, Vorsorge, Altersangebote, Hilfsmittel).	146 57.25%	67 26.27%	27 10.59%	15 5.88%

Rund 75 Prozent der Befragten geben an zu wissen, wo sie sich über Altersthemen informieren können. Plattformen, um sich online zu informieren sind mit 35 Prozent weniger bekannt und die Gemeindefachseite wird nicht als Plattform angesehen, um sich zu Altersthemen zu informieren. Dass sich das Thema Alter auf der Gemeindefachseite einfach finden lässt stimmt eine knappe Mehrheit zu, die meisten nicht überzeugt. Die Frage, ob genügend über das Thema Alter informiert wird, wird ähnlich beantwortet. Rund 60 Prozent der Befragten geben an, digitale Medien zu nutzen, um sich zu informieren. Rund 30 Prozent geben an, das Internet gar nicht zur Informationssuche zu nutzen. Dies zeigt, dass es wichtig ist, sowohl online wie auch offline die wichtigen Informationen zur Verfügung zu stellen. Ein Gemeindeblatt könnte genutzt werden, um Anlässe, Treffpunkte sowie Angebote bekannter zu machen.

Die Fach- und Kontaktstelle von Pro Senectute und die entsprechenden Angebote sind den Senior*innen relativ gut bekannt. 15 Personen geben an, gar nicht über die Angebote in Kenntnis zu sein. Die Sozialberatung ist kostenlos und vertraulich. Die älteren Menschen werden telefonisch, persönlich, per Mail oder per Zoom beraten, je nach Möglichkeiten und Bedürfnissen. Mit Hausbesuchen werden die älteren Menschen an ihrem Wohnort erreicht.

Die Gemeindefwebseite ist eher altmodisch, enthält aber viele Informationen. Die Seite «Soziales und Gesundheit» enthält versteckt in der Seitenspalte «Organisationen» wichtige Angaben zu Anbietern der Altersarbeit.

Auf der gemeinsamen Webseite von Grenchen, Bettlach und Lengnau finden sich einzelne Informationen und Links: <https://www.jurasonnenseite.ch/aelter-werden/>.

Keine Angaben finden sich im Inhaltsverzeichnis zu den Schlagworten Mittagstisch, Pensionierung, AHV, Alter (abgesehen von Alterszentrum) oder Senior. Die Schrift ist sehr klein und eine Vergrösserungsmöglichkeit ist nicht integriert. Ausserdem verfügt die Webseite über kein https Zertifikat, wodurch sie von manchen Nutzer*innen erschwert aufrufbar ist und einen Sicherheitsmangel aufweist. Landläufige Browser stufen http Seiten als nicht sicher ein.

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Informationen betreffend Alter auf der Gemeindefwebseite einfacher auffindbar machen und durch weitere Anbieter ergänzen
- Analog dem Menüpunkt «Familienangebote» einen Menüpunkt Senior*innenangebote einführen
- Folgende Inhalte an passender Stelle ergänzen
 - Fahrdienst: <https://www.srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/rotkreuz-fahrdienst> & <https://www.invamobil.ch/>
 - Mahlzeitendienste: <https://www.spitex-bettlach.ch/angebot/mahlzeitendienst/> <https://casagusto.prosenectute.ch/de.html>
 - Sensorgeräte ergänzen <https://www.strongage.ch/>
 - <https://www.hebsorg.ch/> (Kantonale Plattform zu Gesundheit und Prävention)
 - https://www.akso.ch/ueber-uns/ahv-zweigstelle-finden/suchresultat/?tx_mxzipfinder_result%5Baction%5D=result&tx_mxzipfinder_result%5Bcontroller%5D=Zip&cHash=0acdef3bad60d20eb0c61482431d334b
- Bei Drucksachen weiterhin auf gute Leserlichkeit und ausreichend grosse Schrift achten
- Einführung eines Gemeindeblatts als regelmässiges analoges Informationsmittel (und allenfalls parallel als Newsletter)
- Darauf achten, dass Broschüren zu betreffenden Themen bei der Gemeinde aufliegen. Von Pro Senectute empfehlen wir folgende: «Beratung in Altersfragen», «Hilfe zu Hause», «Bewegungspatenschaft», «Wer wir sind und was wir tun» sowie die Bestellkarte für Broschüren.

3.6. Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören Pro Senectute Beratung, die Spitex Angebote sowie die Heimangebote. Alle drei Anbieter in der Altersarbeit weisen die älteren Menschen oder ihre Angehörigen immer auch weiteren Dienstleistern zu.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Angebote für ältere Menschen (Bildung, Bewegung, gesellige Treffen).	63 24.9%	98 38.74%	59 23.32%	33 13.04%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	122 45.02%	69 25.46%	40 14.76%	40 14.76%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	166 60.36%	74 26.91%	19 6.91%	16 5.82%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	115 42.91%	86 32.09%	33 12.31%	34 12.69%
Ich kenne Mahlzeitendienste.	120 46.51%	66 25.58%	40 15.5%	32 12.4%
Ich kenne Fahrdienste.	110 41.98%	67 25.57%	49 18.7%	36 13.74%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten.	133 50.57%	88 33.46%	25 9.51%	17 6.46%
Ich kenne die Hilfestellen für Gefahren im Seniorenalter (z. B. Enkeltrick, falsche Polizisten).	142 53.99%	68 25.86%	34 12.93%	19 7.22%

Die in der Umfrage erwähnten Angebote und Anlaufstellen sind alle in einem ähnlichen Grad bekannt. Jeweils zwischen 68 und 87 Prozent geben an die Pro Senectute Fachstelle, die Spitex, die AHV-Zweigstelle, Mahlzeitendienste, Fahrdienste, Notruf-Möglichkeiten oder Hilfestellen für Gefahren im Seniorenalter zu kennen. Am schlechtesten bekannt sind dabei Fahrdienste, am besten die Bettlacher Spitex. Allgemein ist eine Verbesserungspotential im Bekanntheitsgrad vorhanden. Die verschiedenen Anbieter werden jedoch gut miteinbezogen.

Angebote des Bereichs Bewegung, Bildung und Geselligkeit sind 36 Prozent nicht oder eher nicht bekannt. Mit 38 Prozent stimmt der grösste Teil nur eher zu. Damit fällt diese Frage von den anderen ab und zeigt noch mehr Verbesserungspotential.

Die Drehscheibe Alter die über das Projekt Socius entwickelt wurde ist in der Einwohnergemeinde angesiedelt. Es wird eine Triagefunktion wahrgenommen.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Adress-Broschüre erarbeiten «Älter werden in Bettlach» in Zusammenarbeit mit Pro Senectute. Eine Druckversion erstellen, digital auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung stellen und allenfalls auf weiteren Plattformen verlinken
- Bestehende Angebote, Dienste, Hilfe- und Beratungsstellen bekannter machen
- www.infosenior.ch bietet die Möglichkeit eigene Angebote zu publizieren. Dort können auch unabhängige Gruppen ihren Anlass oder ihr Angebot publizieren.

3.7. Offene Fragen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf

Es wurden 115 Aussagen dazu abgegeben, was an der Gemeinde besonders geschätzt wird. Dazu, was die Gemeinde für die Senior*innen verbessern sollte wurden 98 Antworten gegeben. Zu beiden Fragen wurden auch einige neutrale Aussagen gegeben, die ebenfalls mitgezählt sind. Häufige Antworten sind in der Auswertung oben erwähnt. Alle Eingaben werden als Anhang der Kommission für Gesellschafts- und Gesundheitsfragen zugestellt.

4. Empfehlungen

Hier sind alle Empfehlungen noch einmal aufgelistet.

Empfehlung zum öffentlichen Raum:

- Gute Passierbarkeit der Randsteine der Trottoirs auch für mobil eingeschränkte Personen und Personen mit Rollator oder Rollstuhl sicherstellen
- Im Winter Gehwege wo möglich rutschticher machen
- Zusätzliche Standorte für Sitzbänke prüfen und die bestehenden im Winter nicht wegzuräumen
- Einführung von «nette Toilette» prüfen, Toilette der Gemeindeverwaltung öffentlich zugänglich machen, WCs am Bahnhof prüfen

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Sitzbänke und Wetterschutz an Haltestellen prüfen und ergänzen, besonders am Bahnhof
- Barrierearmer ÖV beibehalten und sicherstellen
- Busfahrer*innen darauf hinweisen, mit der Abfahrt zu warten, bis sich Fahrgäste setzen können, insbesondere bei Zustieg von weniger mobilen Personen
- ÖV-Anbindung und Takt der verschiedenen Quartiere überprüfen und den Bedürfnissen anpassen

Empfehlungen zum Wohnen:

- Bedürfnis nach zusätzlichen Alterswohnungen abklären unter Einbezug der Demografischen Entwicklung, der Ortsplanung und der Bedürfnisse der verschiedenen Generationen
- Neue Wohnformen bzw. Umbauten allenfalls mit Anreizen unterstützen (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung)
- Hinweis auf Pro Senectute bei Finanzierungsfragen sowie für Beratung betreffend Wohneigentum, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen
- Bei allfälligem Wohnungsbau auf einen für Senior*innen tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen. Für Bettlach ist dies seit 2021 für eine Person 1325 CHF. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltsgrösse und Region sind hier abrufbar:
(<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>)
- Zu barrierefreier Bauweise Procap Checklisten und Merkblätter zu Rate ziehen:
www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html
- Im Bauwesen auf erfolgreiche Generationenprojekte zurückgreifen.
Hier finden sich Beispiele:
<https://www.age-stiftung.ch/foerderprojekte/>

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Treffpunkte schaffen zum Verweilen. Der neue Spielplatz könnte dabei ein Ausgangspunkt sein.
- Mittagstische und bestehende gesellige Aktivitäten unterstützen und bekannter machen

- Möglichkeiten bieten und Kommunizieren, um eigene Veranstaltungen durchzuführen und durch Zurverfügungstellung von Räumen unterstützen

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Informationen betreffend Alter auf der Gemeindefwebseite einfacher auffindbar machen und durch weitere Anbieter ergänzen
- Analog dem Menüpunkt «Familienangebote» einen Menüpunkt Senior*innenangebote einführen
- Folgende Inhalte an passender Stelle ergänzen
 - Fahrdienst: <https://www.srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/rotkreuz-fahrdienst> & <https://www.invamobil.ch/>
 - Mahlzeitendienste: <https://www.spitex-bettlach.ch/angebot/mahlzeitendienst/>
<https://casagusto.prosenectute.ch/de.html>
 - Sensorgeräte ergänzen <https://www.strongage.ch/>
 - <https://www.hebsorg.ch/> (Kantonale Plattform zu Gesundheit und Prävention)
 - https://www.akso.ch/ueber-uns/ahv-zweigstelle-finden/suchresultat/?tx_mxzipfinder_result%5Baction%5D=result&tx_mxzipfinder_result%5Bcontroller%5D=Zip&cHash=0acdef3bad60d20eb0c61482431d334b
- Bei Drucksachen weiterhin auf gute Leserlichkeit und ausreichend grosse Schrift achten
- Einführung eines Gemeindeblatts als regelmässiges analoges Informationsmittel (und allenfalls parallel als Newsletter)
- Darauf achten, dass Broschüren zu betreffenden Themen bei der Gemeinde aufliegen. Von Pro Senectute empfehlen wir folgende: «Beratung in Altersfragen», «Hilfe zu Hause», «Bewegungspatenschaft», «Wer wir sind und was wir tun» sowie die Bestellkarte für Broschüren.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Adress-Broschüre erarbeiten «Älter werden in Bettlach» in Zusammenarbeit mit Pro Senectute. Eine Druckversion erstellen, digital auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung stellen und allenfalls auf weiteren Plattformen verlinken
- Bestehende Angebote, Dienste, Hilfe- und Beratungsstellen bekannter machen
- www.infosenior.ch bietet die Möglichkeit eigene Angebote zu publizieren. Dort können auch unabhängige Gruppen ihren Anlass oder ihr Angebot publizieren.

25. August 2021

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter